

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Versteht 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: 40 Pfennig monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und außer Bezugszeiten frei zum Versand monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rixstraße 12. Bezugspreis Nr. 5913, 5914, 5917. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 2 Pf., Neulandgebiete 1.— Pf.; außerhalb 30 Pf., Neulandgebiete 1.20 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif, Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 290.

Montag, 10. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Fortsetzung des Angriffs südwestlich Nonon.

Bisher 8000 Gefangene. — Rege Erkundungstätigkeit von Arras bis zur Somme.

Zum Fall Lichnowsky.

Das „Berliner Tageblatt“ hatte eine Reklamation für den landwärtigen Korrespondenten dieses Blattes, den Fürsten Lichnowsky, unternommen. Es wurde da behauptet, Fürst Lichnowsky hätte seine Denkschrift durchaus nicht verbreitet und veröffentlicht lassen wollen, denn schon am 2. November 1914 hätte er unaufgefordert dem Leiter des „Berliner Tageblatts“ geschrieben:

„So lange der Krieg dauert, halte ich jede Kritik, wenigstens jede öffentliche und parlamentarische, für verfrüht. Dazu ist später Zeit, Alles hängt auch vom Ausgange des Kampfes ab. Vorläufig muß die Nation geehrt bleiben, um nicht zu erlahmen, und jedes ozeanische Streben müßte als unpatriotisch und unnational erscheinen. Ich will mich ganz passiv verhalten; es ist das Beste, was man machen kann.“

Dieser Reklamationsversuch mußte ausfallen wie ein Meereswälder. Fürst Lichnowsky hat selber angedeutet, daß er seine Denkschrift einer ganzen Reihe von Personen unanständig gemacht hat. Wenn dies auch unter dem Signum „Vertraulich“ geschah, so ist und bleibt es doch eine Verbreitung; ohne abweisen davon, daß durch die „vertrauliche“ Verbreitung die öffentliche Meinung auch ohne den Willen des Fürsten vorbereitet wurde. Welch ein Schicksal der deutschen Sache aber Fürst Lichnowsky gewesen ist, das geht aus folgender Erklärung des Hauptgeschäftsführers der „Rheinischen Zeitung“, Adolf Schiedt, hervor:

„Ich weiß und kann es beweisen, daß der verwirrende und entmutigende, unheilvolle Einfluß des Fürsten Lichnowsky lange vor dem Bekanntwerden seiner Denkschrift sich in der deutschen Politik bemerkbar gemacht hat.“

Daß dieser Einfluß, und zwar ausgeübt mit den gleichen Gründen, die in der Denkschrift angedeutet werden, insbesondere mit der Lichnowskyschen Behauptung von der Schuldlosigkeit Englands am Krieg, nicht nur die Haltung des „Berliner Tageblatts“ mitbestimmt hat (was wegen der so wie so vorhandenen, bekannten internationalen Tendenzen dieses Blattes nicht von großem Belange gewesen sein mag), sondern daß auch die ganze Politik mindestens noch eines anderen großen und beachteten deutschen Blattes durch diesen Einfluß Lichnowskys bestimmt worden ist. Und zwar kann ich das aus einer Untersuchung mit dem Verleger dieses Blattes im Jahre 1915 feststellen.

Es ist also nicht wahr, daß Fürst Lichnowsky sich „ganz passiv“ verhalten hat.

Diese Erklärung des Herrn Adolf Schiedt ist von um so größerer Bedeutung, als mit dem „anderen großen und beachteten deutschen Blatte“, das seine Politik (nach der Aussage des Verlegers) unter dem Einfluß des Fürsten Lichnowsky auf dessen anglophile Anschauung eingestellt hat, offenbar die „Frankfurter Zeitung“ gemeint ist. Diese beiden Blätter, „Frankfurter Zeitung“ und „Berliner Tageblatt“, haben durch ihre allem wahrhaft deutschen Geiste widerstrebende Politik, durch ihre Friedenssucht und ihre Verunglimpfung aller, die nicht ihre Wege gingen, überaus schädlich gewirkt. Sie haben, insbesondere durch die kritische Geselgschaft, die sie in einem Teile der deutschen Presse fanden, im Innern zerstörend auf die hochgemute Stimmung des Volkes gewirkt und andererseits im Ausland eine falsche Ansicht über das Vollen, das Können und die Ziele, kurz über die gesamte politische Lage Deutschlands verbreitet. Wenn diese unabsehbaren Schädigungen unter dem Einfluß des Fürsten Lichnowsky zustande gekommen sind, dann hat er sich auch nach dieser Richtung hin nicht nur nicht passiv verhalten, sondern eine deutschfeindliche Aktivität entwickelt, für die kein Wort der Verurteilung scharf genug ist. Herrn Schiedt muß man dankbar sein, daß er die Zusammenhänge des Fürsten Lichnowskys auch mit dem „anderen großen und beachteten deutschen Blatte“ aufgedeckt hat.

Die Deutschfeindlichkeit der Zarimutter.

Berlin, 10. Juni. (Sta. Tel. 16.) Aus Kiew wird dem „Kokanaisker“ über Wien zur Gefanennahme von Mitglieðern der Rarenfamilie in Aska gemeldet: Die Haltung der Zarimutter und anderer Familienmitglieder ist noch immer deutschfeindlich. Ein deutscher General wurde zu ihnen geschickt, um ihre etwaigen Wünsche entgegenzunehmen. Der General wurde von den Dämonen der Familie nicht empfangen. Nur eine jüngere Großfürstin drückte dem General den Wunsch aus, sobald als möglich ins neutrale Ausland reisen zu dürfen.

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Goeregruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Aisne lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

Goeregruppe deutscher Kronprinz. In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhen- und Talgebiet südwestlich von Royon ein. Westlich der Maas nahmen wir die französischen Stellungen bei Merxtemer und Drevillers und riefen über Cuvilly—Riquebourg hinaus vor. Westlich der Maas wurden die Höhen von Gury erobert. Trotz starker feindlicher Widerstände erkämpfte Infanterie den Weg durch die Wälder von Riquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont—Moreuil zurück. Südlich und südwestlich von Laissin drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Heftige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000 Gefangene und eroberten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Dertliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Chateau Thierry und bei Briany brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und sechs Heftbomben abgeschossen. Leutnant Kroll erlangt seinen 27. und 28. Leutnant Udet seinen 27., Leutnant Kirkein seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Besorgnis vor neuen deutschen Vorkößen.

Genf, 10. Juni. (Sta. Tel. 16.)

Eine zweifelhafte Unterredung Clemenceaus mit Haig und Lord Milner galt auch, wie „Hornet“ bemerkt, den Besorgnissen vor neuen großzügigen deutschen Unternehmungen unabweisbaren Umgruppierungen der Einheitsgruppen in mehreren Abschnitten der Westfront, namentlich im Umkreise von Montdidier. Gewisse für die Verteidigung der Ostfront noch erforderliche Befehle werden aus England erwartet. Die Verspätung scheint durch die vorwichtigen, sehr bedeutenden Transportverfehlungen im Kermellkanal entstanden zu sein.

Explosion in Italien.

Rom, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

weiter. Gestern fand in der Pulverfabrik Castellazzo bei Volterra in der Provinz Mailand eine Explosion statt, durch die 25 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Dagegen ist der angerichtete Sachschaden sehr gering.

Eine Abordnung der Sowjetregierung in Berlin.

Berlin, 10. Juni. (T.-U. Tel.)

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, ist am Samstag eine Abordnung der russischen Sowjetregierung in Berlin eingetroffen, um in Ergänzung des Vertrages von Brest-Litowsk über einige bisher nicht erledigte Fragen eine Vereinbarung zu erzielen. Es handelt sich vor allem um die Lage im Kaukasus und in der Krim, in Estland und Livland, um Kriegsgefangenenfragen und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Russland.

Vorbereitung zum Bürgerkrieg in Russland.

Moskau, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der ausführende Hauptstaatsrat nahm in seiner Sitzung vom 8. Juni einen bolschewistischen Antrag an, durch den das Kriegskommissariat aufgelöst wird, innerhalb einer Woche die zwangsweise Mobilisation der Bauern und Arbeiter zu proklamieren. Diese Maßnahme wurde getroffen angesichts der Situation der Gegenrevolutionäre, welche die Verpflegungskrise dazu zu benutzen suchen, die Herrschaft der Kapitalisten und Agrarier wieder herzustellen.

Japanisches Eingeständnis.

Lugano, 10. Juni. (Sta. Tel. 16.)

Ein großes konservatives Blatt Japans erklärt, daß der gegenwärtige Krieg nur ein Streit zwischen Deutschland und England um die Vorherrschaft sei. Japan habe sich in diesen Streit nur gezwungen durch sein Bündnis mit England eingemischt. Die Zeitung fragt, wie es komme, daß die Vereinigten Staaten von Amerika sich erst nach dreijähriger Kriegsdauer ihrer „erhabenen“ Ziele erinnern, daß sie für die Kultur und die Freiheit der Völker kämpfen müßten. Die Parole „Für Rationalität und Demokratie“ sei nicht ernst zu nehmen. Die Engländer würden ihrerseits den Militarismus nur noch verallgemeinern.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 9. Juni. (Amlich.)

Reue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12 500 Bruttoregistertonnen Handelschiffsrumpf, u. a. wurde ein mittelgroßer französischer Dampfer und ein a. wurde durch vier Zerstörer gesicherten Geleitung herabgeschossen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

In der norwegischen Presse ist vor kurzem eine größere Anzahl sehr gehässiger Artikel erschienen, die unsere U-Bootkriegsführung anzeifeln, weil im vergangenen Monat mehrere Fischerfahrzeuge an der Kurmanküste versenkt worden sind. Bekanntlich ist durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk die feinerzeit von uns erfolgte Erklärung eines Sperrgebietes im nördlichen Ostmeer nicht aufgehoben. Um aber mit der russischen Regierung zu einer Einigung zu kommen, wurden im vorigen Sommer bestimmte Teile dieses Gebietes für die norwegischen Schiffe für Dorchester- und Hobbenslang frei gegeben. Auf Grund der jetzt hier vorliegenden Berichte ergibt sich einwandfrei, daß die Versenkung der Fischerfahrzeuge in dem nicht frei gegebenen Teile des Sperrgebietes stattgefunden hat. Die norwegischen Fischer haben sich daher ihr Mißgeschick selbst zuzuschreiben. Die Fischerfahrzeuge wurden in der üblichen Weise durch Warnungsschiffe angehalten, wobei kein Fahrzeug getroffen wurde. Die Versenkung erfolgte erst, nachdem die Besatzungen von Bord gesungen waren. Die Besatzungen von 4 Fischerfahrzeugen, die außer Sichtweite von Land versenkt sind, wurden auf einem anderen Fahrzeug zur Beförderung nach der Heimat eingeschifft. Alle übrigen Versenkungen erfolgten in nächster Nähe der Küste, so daß es den Besatzungen möglich war, in ihren Booten in kürzester Zeit das Land zu erreichen. Die Behauptungen der norwegischen Presse, daß die Versenkungen ohne Rücksicht auf das Leben der Besatzungen erfolgt seien, ist daher unwahr. Es wäre möglich gewesen, noch etwa 30 Fischerfahrzeuge, die im Küstengebiet im Eise festliefen, zu versenken. Mit Rücksicht auf die Besatzungen ist das jedoch unterblieben.

Ein größerer Dampfer wurde in der Waida-Bucht die gefahrdrohend im Sperrgebiet liegt, durch Artillerie versenkt. Die von norwegischer Seite gebrachte Meldung, daß die Rettungsboote dieses Dampfers beschossen seien, ist erfunden.

„Königin Regentes“.

Rotterdam, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

Ueber den Unfall der „Königin Regentes“ schreibt ein Marinefachverständiger den „Rotterd. Nieuws Bl.“: Als alter Marinemann halte ich eine Torpedierung aus vielen Gründen für unwahrscheinlich. Der Kapitän und die Steuerleute hielten mit Ferngläsern von der Schiffbrücke aus Ausschau und keiner von diesen erfahrenen Seefahrern sah etwas. Die ganze Anschuldigung gründet sich auf die Erklärung von drei Reuten der Besatzung. Wenn man aber die Erklärungen dieser nervös gewordenen und daher an übertriebenen Vorstellungen leidenden Menschen genau betrachtet, so sieht man, wie unmöglich sie sind.

Der U-Bootkrieg gegen Amerika.

b. Basel, 10. Juni. (Sta. Tel. 16.)

Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus New York telegraphiert: Im Kongreß wurde am Freitag das Bestehen einer erhöhten Unterseebootgefahr an der amerikanischen Küste angegeben. Marinefretär Daniels teilte am gleichen Tag mit, daß man möglicherweise mit einer vorübergehenden Verschärfung der Situation rechnen müsse.

b. Basel, 10. Juni. (Sta. Tel. 16.)

Am Freitag vormittag wurden an der New-Yorker Börse 23 Dampfer seit dem 28. Mai als vermißt angegeben.

Kurze politische Nachrichten.

Das preussische Wahlrechtskompromiss.

Das preussische Wahlrechtskompromiss nach Vorarbeiten der bisherigen Landtagsmehrheit kann, wie der „Volkswacht“ hört, im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Der Entwurf sieht vor, dass eine Anzahl im Alter von 20 Jahren und eine zweite für schulpflichtige Selbstständige im Beruf mit der Alternative schulpflichtiger ehrenamtlicher Tätigkeit abgeben werde. Die wirtschaftliche Selbstständigkeit im platonischen Sinne ist also von der zweiten Aufzählung ausgeschlossen worden, ebenso die Beamten. Ferner sollen die Einkommensanträge angenommen werden.

Heute Vormittag finden die entscheidenden Fraktionssitzungen statt. Der Antrag soll als neuer Kommissionsantrag im Plenum eingebracht werden.

Tagung des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der gestern in Berlin zusammengetretene Zentralausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei nahm folgende Entscheidung an: Der Zentralausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei billigt die Haltung der Reichstagsfraktion in den Fragen der inneren und äußeren Politik. Er begrüßt das Zusammenarbeiten der Fraktion mit den übrigen Parteien des Reichstags zwecks Unterstützung der gegenwärtigen Regierung in ihren Bestrebungen für einen die deutsche Entwicklung überwindenden Frieden nach außen und für die freie politische Entwicklung im Innern. Der Zentralausschuss dankt dem Vizekanzler von Payer für sein erspriechliches Wirken in der Reichsregierung und spricht ihm sein Vertrauen aus.

Steuerskompromiss.

In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wird eine Erklärung seitens der Reichsregierung zu dem Steuerskompromiss erwartet.

Die Lösung der südslawischen Frage.

Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, sind in den letzten Tagen in Budapest Beratungen über eine endgültige Lösung der südslawischen Frage gepflogen worden. Falls in der polnischen Frage eine antropolonische Lösung erfolgt, geht der ungarische Vorschlag dahin, Dalmatien mit Kroatien zu vereinigen. Bosnien und die Herzegowina sollen unter einem gemeinsamen Banus den ungarischen Ländern angegliedert werden. Damit setzen sich in großen Umrissen die Möglichkeiten der zukünftigen Struktur der Monarchie.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Juni.

Militärisches. Zu Diensten der Reserve wurden beordert: Die Offiziersaspiranten des Beurteilungsjahres: Otto Müller (Wiesbaden), Karl Neugebauer (Wiesbaden), Louis Spitz (Wiesbaden), Wilhelm Schell (Wiesbaden), Wilm Reifner (Wiesbaden), Walter Kadel (Wiesbaden), Hermann Förker (Wiesbaden), Richard Press (Wiesbaden), Karl Graet (Wiesbaden), J. N. 158.

Geinrich Rih (Wiesbaden). Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst wurden die nichtaprob. Unterärzte (Zelbunterärzte) Wilhelm Born (Wiesbaden) und Alfred Wilmes (Siegen), dieser beim Inf. Regiment Nr. 80, zu Zelbheilsärzten ernannt.

Die Beratungsstelle für Volksernährung wird über Einmachen ohne Zucker und ohne benzoesaures Natron in der Aula der Gewerbeschule zwei zusammenhängende Vorträge und zwar am Dienstag, den 11., und am Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, halten lassen. Es werden nur einfache Verfahren für deren Anwendung die Mittel noch vorhanden sind, besprochen werden.

Keine Ferienonderzüge. Mit Rücksicht auf die Verkehrslage und die von den Behörden angeordnete Einschränkung der Urlaubsreisen werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen in diesem Sommer keine Ferienonderzüge einrichten.

Beschlagnahme wurden von der Kriminalpolizei zwei Stücke schwarzer Futterkoffe von 10 und 9 Meter, die vermutlich aus Diebstählen herrühren. Sie können auf Zimmer 40 im Polizeigebäude eingesehen werden, wobei auch der Eigentumsanspruch geltend zu machen ist.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1910 und 1911, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1158 und die schlesischen Verlustlisten Nr. 508 (Schl.) und 509.

Standesamtsnachrichten vom 10. Juni. Sterbefälle: Am 7. Juni Johann Fleischmann, Schneidermeister, 68 Jahre. Am 9. Juni Katharine Everle, Verkäuferin, 24 Jahre.

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr findet die 9. Wiederholung der Operette „Die tolle Komte“ statt. Morgen und Mittwoch gelangt „Die Dollarprinzessin“ zur Aufführung. Die männliche Hauptrolle des „Tredo“ wird von Herrn Louis Hohmann gesungen.

Der Kaufmännische Verein veranstaltet im Interesse der diesigen Kaufmannschaft am Dienstag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr, einen Vortragabend im Klubzimmer der „Bariburg“ über zwei recht zeitgemäße Themen, welche allgemeines Interesse finden dürften. Herr Konsul Eugen Gradewitz spricht über: „Wohnungsnot und Kriegerheimstätten“. Herr Baurat Bruno Verlit über: „Die Metallbeschlagsnahme“. Auf die Veranstaltung sei hiermit besonders hingewiesen. Gäfte sind willkommen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

i. Mainz, 10. Juni. Der Kreistag des Kreises Mainz fand am Samstag im Regierungsbauwerk statt. An Einnahme und Ausgabe sind 1044045 M. vorgelesen, darunter 100000 M. für in den Landgemeinden des Kreises zu errichtende Kleinwohnungen. Eine Erhebung hat ergeben, daß am 1. November 1917 fast in keiner Gemeinde Mietwohnungen leerstanden.

i. Frankfurt, 10. Juni. Ein 100000 Mark-Lager im Wunde. Einem typischen Kriegsschwindelunternehmen machte die Kriminalpolizei ein Ende. Der Möhrige, ver-

schiedenlich vorbestrafte Lagerarbeiter Wilm Gleichmann eröffnete vor einigen Monaten ein „Chemikalien-Export-Verhandelsbüro“, gab sich hier als Apotheker und dort als Kaufmann aus und wickelte sich auf der Ahrerwiese eine großartige 7-Zimmerwohnung. Durch den Horrorschein seiner Pflanzwohnung und seines angeblichen Warenlagers im Werte von 100000 Mark erhielt er allerorten Blindlingskredit und Waren ohne Barzahlung. Schließlich brachen die Puffschlöffer an. Gleichmann wurde wegen seiner umfangreichen Schwindeltaten verhaftet. Abstreiche Geschäftskonten haben erhebliche Summen verloren.

Sport.

Rennen zu Köln-Grünwald, 9. Juni. Im Sanitz-Rennen zahlte der Totalfaktor für Einpferler 27:10, auf Platz 14:10, für Nacht 20 und für Grodno 25:10 Platz. Im Truce-Rennen waren die Quoten für Donna Diana 60:10 Steg und 22:10 Platz, für Camont und Feuerrot 18 und 38:10 Platz.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 8 Juni, V. K., L. K. and various stock prices like Gold, Wechsel, Silber, etc.

Aus Bädern und Kurorten.

Bäderrennen. Baden-Baden 16193; Brückenau 498; Ems 3193; Friedrichroda 3236 (1986 Kurgäfte und 1250 Patienten); Gerrenalb 1353; Kissingen 7008; Königstein 2515; Kreuznach 7224; Rausheim 14193; Reichenbach 3300; Salzschlitz 1253; Salzungen (Thür.) 708; Soden (Taunus) 1145; Sooden a. d. R. 787; Wiesbaden 38216 (16202 Kurgäfte und 22014 Patienten); Wiesbaden 2123.

Gastfreunde: Hermann Weisbach.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Weisbach; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Ausgaben: L. H. J. Wähler; Druck in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Verlag G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 11. Juni: Vorwiegend wolkig bis trüb. Regenfälle. Wasserstand: Caub 1.00, Weilburg 1.06 Meter.



Statt besonderer Anzeige.

Am 6. Juni erlitt nach treuer Pflichterfüllung im Felde seit Kriegsbeginn nun auch mein jüngster herzensguter Sohn, mein lieber Bruder

der Vizefeldwebel und Offiziersaspirant

Kurt Hering

Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille

den Tod fürs Vaterland. Er starb in einem Kriegslazarett an einer tödlichen Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte.

Wiesbaden, Adolfsallee 28.

Heinrich Hering, Geheimer Baurat, Fritz Hering, cand. ing., Leutnant der Res., z. Z. im Felde.

Beerdigung am Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr von der evangelischen Kirche zu Gustavsburg aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 1918

D. Beratungsstelle für Gasverwertung u. Volksernährung

Marktstraße 16

Dienstag, den 11. Juni u. Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Aula der Gewerbeschule: 9817

Vorträge über Einkochen

ohne Zucker und ohne benzoesaures Natron.

Antikie Bekannmachung.

Die seit einigen Jahren von der trigonometrischen Abteilung der Königl. Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Ader herausgenommen und am Ball oder am Graben niedergelegt, zum Teil in Ort und Stelle liegend zertrümmert sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im Unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beärgeln die Marksteinsubstanz in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Ausnutzung überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinsubstanz, d. h. die kreisförmige Bodenfläche von 2 Quadratmeter um den Markstein darf nicht vom Pluge berührt werden. Veralt. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370, 1. des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Durch das Umwühlen und Graben der Marksteinsubstanz entstehen die vielen Berrückungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Berrückung ist aber der Punkt ver-

Älterer Herr sucht ein gut möbliertes Zimmer

am liebsten mit voller Pension in der Nähe des Kochbrunnens od. Kurhaus für die Zeit von 4-6 Wochen. Gest. Angebote wolle man an die Gesch. d. Bl. bis 15. Juni unt. N 352 richten.

stört und kann nur unter Anwendung von erheblichen Kosten von Teilnehmern der Landesaufnahme wiederhergestellt werden. Die Berrückung von trigonometrischen Punkten der Preussischen Landesvermessung fällt unter § 304 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs (Gegenstand der Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Berlin NW. 40, den 15. März 1906. Trigonometrische Abteilung der Königl. Landesaufnahme. v. v. v. v. v.

Vorstehende Bekannmachung wird hiermit wiederholt veröffentlicht unter Hinweis auf den gemeinnützigen Zweck, der durch die trigonometrische Abteilung der Königl. Landesaufnahme festgelegten Punkte, insbesondere ihre Bedeutung für die Landesaufnahme und für alle hieran anzuschließenden Vermessungen einschließlich der Katasterneuaufnahmen und der Aufnahme für Konsolidationen, Zusammenlegungen, für militärische und andere Zwecke.

Gleichzeitig bemerke ich, daß die 2 Quadratmeter betragende Marksteinfläche dem Besitz der Bauverwaltung gehört und von der Bauverwaltung

durch Private auszufüllen ist, sowie daß der Markstein weder beschädigt noch verrückt werden darf.

Wiesbaden, den 6. Juni 1918. Der 1. Volkst. Direktor, J. B. W. L.

Am 14. Juni 1918, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Schiebballe und Hofraum, Distrikt Lichter in der Gemartung Sonnenberg, 12 Nr 15 Quadratmeter swandweise vertheilt. Eigentümer: Schützenverein Sonnenberg e. V.

Wiesbaden, den 5. Juni 1918. Königl. Amtsgericht, Abteilung 9.

Im diesigen Handelsregister A Nr. 332 ist heute eingetragen die Firma Gottlieb Geer in Winkel im Rheingau, als Inhaber deselben Seizantbesitzer Gottlieb Geer in Winkel. Dem Ernst Rheinhardt aus Diebrich am Rhein ist Procura erteilt.

Rüdesheim am Rhein, den 21. Mai 1918. Königl. Amtsgericht.



Gesundes, trockenes Buchenscheitholz 5.25, Anzündeholz 6.25, Ludwig Jung